



Verein für katholische  
Arbeiterkolonien in Westfalen

Geschäftsstelle

**Bericht des Vorstandes  
des Vereins für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen  
über den Zeitraum November 2019 bis November 2020  
für die Mitglieder des Vereins**

In dieser besonderen Situation durch die Corona-Pandemie, hat der Aufsichtsrat des Vereins für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen beschlossen, aus Sicherheitsgründen im Jahr 2020 keine Mitgliederversammlung durchzuführen. Gleichwohl ist es uns ein Anliegen, die Mitglieder in der seit 2018 üblichen Form über die Arbeit innerhalb des Vereins zu informieren.

Der Bericht beschränkt sich auf wesentliche Schwerpunkte und ausgewählte Themen der Arbeit des Vorstandes sowie der Einrichtungen und Dienste. Gleichzeitig werden in diesem Bericht aus heutiger Sicht Herausforderungen und Aktivitäten bis zur Mitgliederversammlung 2021 benannt.

*„Wo immer wir die Herausforderungen unserer Zeit mit Verstand und mit Herz annehmen,  
werden wir die notwendige Kraft finden.“*

Richard von Weizsäcker

Das Jahr 2020 war und ist immer noch durch die Corona-Pandemie geprägt. Dieses bestimmt in einem bisher nicht gekanntem Maße die Arbeit in den Einrichtungen und Diensten. Es gibt tatsächlich keinen Bereich, kein Thema und kein Vorhaben, bei dem Corona keine Rolle spielt. Einschränkungen, neue Regeln, ein höherer Aufwand oder Mehrkosten sind derzeit vertrauten Einflussgrößen geworden, die von Verantwortlichen, Leitungen, Mitarbeitenden und auch Bewohnenden gleichermaßen mitgedacht werden (müssen). Dieses spiegelt sich zwangsläufig auch in dem vorliegenden Bericht wider.

Daher ist es auch wichtig direkt zu Beginn dieses Berichtes zu benennen, dass mit Stand der Berichtschreibung, es im gesamten Verein keinen bekannten Infektionsfall in der Bewohnerschaft und „nur“ drei Infektionen bei Mitarbeitenden mit sehr schwachen Verläufen, gegeben hat.

Wir blicken vertrauensvoll in die nächsten Monate und hoffen im nächsten Jahresbericht darüber berichten zu können, dass die Menschen im Verein und die ihm Nahestehenden die Krise unversehrt überstanden haben.



„Die Wucht des erlebten Schicksals“ Ausgabe 2008  
Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG, Münster

Nach unserem christlichen Verständnis ist der Mensch ein Geschöpf und Abbild Gottes. Aus diesem Menschenbild leitet sich seine Würde und die Unverletzlichkeit seines Lebens ab.

Als Einrichtung der Caritas beschreiben wir so unser Verständnis von unseren zu begleitenden, zu betreuenden oder zu pflegenden Bewohnenden und Klienten. Darauf, und auf einem selbstbestimmten und christlichen Menschenbild basierend, hören und sehen wir jeden Menschen, der sich in einer Notsituation befindet an und lassen ihm unsere bestmögliche Unterstützung und Hilfe zukommen.

Der Verein für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen bietet in über 130-jähriger Tradition Hilfen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten an, die nicht in der Lage sind diese Schwierigkeiten aus eigener Kraft zu bewältigen und die der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft entgegenstehen. Diese besonderen sozialen Schwierigkeiten können, neben der besonderen Lebenslage Wohnungslosigkeit, beispielsweise durch Arbeitslosigkeit,

fehlendes Einkommen, Überschuldung, Straffälligkeit, Sucht und gesundheitliche Probleme bedingt sein.

Mit rund 300 Mitarbeitenden nimmt sich der Verein der Aufgabe an, in den verschiedenen Angeboten und Diensten rund 550 Menschen das Gefühl von Zugehörigkeit in den Häusern und in der Gesellschaft zu vermitteln.

Die Angebote des Vereins für katholische Arbeiterkolonien sind vielseitig differenziert:

- Er bietet Übernachtungsplätze für Menschen auf der Durchreise,
- Wohnplätze, für diejenigen, die sich wieder auf einen gemeinschaftlichen Kontext einlassen können,
- Pflege und Betreuung, wenn ein Mensch Schwierigkeiten hat, sich selbst um seine sozialen wie gesundheitlichen Belange zu kümmern,
- Beratung und Begleitung bevor oder nachdem die Wohnangebote benötigt werden.
- Arbeit und Beschäftigung sind unsere Mittel und Werkzeuge, um den Menschen, die zum Verein kommen zu zeigen, dass ihr Tun und Sein werthaltig ist.

Schon im Jahr 1888 wurde mit Unterstützung des Erzbistums Paderborn und des Bistums Münster der Verein für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen gegründet. Der Verein hatte sich zum Ziel gesetzt, obdach- und arbeitslosen Menschen in seinen Einrichtungen eine Unterkunft und Arbeit zu bieten. Die erste Arbeiterkolonie errichtete der Verein 1888 in Reken-Maria Veen, das Haus Maria Veen. 1908 folgte mit dem St. Antoniusheim die zweite Einrichtung in Vreden. Seit 2009 wird das Angebot der stationären Hilfen um den Bereich der Ambulanten Dienste ergänzt.

## Der Verein und seine Organe

### Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates sind



Von links: Landwirt Hermann-Josef Benning, Reken;  
Dipl. Kaufmann Thomas Tiemann, Dortmund;  
Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster, Borken;  
Rechtsanwalt Dr. Christoph Quante, Münster;  
Diözesancaritasdirektorin Esther van Bebber, Paderborn;  
Dr. med. Jürgen Wigger, Gronau;  
Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann, Münster, Vorsitzender;  
Verleger Dr. Eduard Hüffer, Münster, stellv. Vorsitzender;  
Erster Landesrat Dr. Georg Lunemann, Münster.

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum viermal. In den Sitzungen ließ er sich vom Vorstand über die wirtschaftlichen, inhaltlichen und baulichen Vorgänge im Verein berichten.

Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse tagten ebenfalls mehrfach im Jahr:

Der Bauausschuss bestehend aus Herrn Dr. Wigger, Herrn Benning und Herrn Kessmann tagte zweimal mit dem Schwerpunktthema der Baumaßnahme am Pflegewohnheim in Maria Veen.

Der Wirtschaftsausschuss, Herr Dr. Quante, Herr Dr. Hüffer, Herr Tiemann und Herr Kessmann, traf sich dreimal um Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse zu beraten.

### Vorstand

Hauptamtlicher Vorstand des Vereins ist Betriebswirtin Beate Jussen, Münster.



## Besondere Themen des Vorstands

### Organisationsentwicklung des Vereins

#### 1. Fortbildung der Mitarbeitenden

In Fortsetzung des Beratungsprozesses durch die Quest-Akademie werden seit September 2019 alle Mitarbeitenden zu den im Jahresbericht 2019 benannten Themen geschult. Leider musste die regelmäßigen Fortbildungstermine seit April 2020 coronabedingt ausgesetzt werden. Dadurch verzögert sich der gesamte Schulungsprozess um mindestens ein Jahr.

#### 2. Bereichsleitungen

Die seit Juli 2019 eingesetzten Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter an beiden Standorten sind inzwischen eingearbeitet und bilden mit den jeweiligen Einrichtungsleitern ein konstruktiv gestaltendes Leitungsteam am jeweiligen Standort. Die Erwartungen, die an diese neue Leitungsebene geknüpft waren, haben sich im Laufe des Jahres 2020 erfüllt: Insgesamt sind Zuständigkeiten und Entscheidungswege klarer und eindeutiger, Themen können effektiver bearbeitet werden, Informationen werden schneller und zielgerichteter kommuniziert.

### Personalentwicklung des Vereins

#### 1. Seelsorge



Bruder Gereon Henkhues (links) hat zum 31.03.2020 seine seelsorgerische Tätigkeit für den Verein beendet und ist in Ruhestand gegangen. Wir danken ihm für sein besonderes Engagement und wünschen ihm für seine Zukunft im niederrheinischen Kvelaer alles Gute und Gottes Segen.



Herr Michael Koopmann (rechts), bisheriger Leiter des Sozialdienstes im St. Antoniusheim, konnte dank seiner Ausbildung zum Diakon für die Seelsorge gewonnen werden. Da Herr Koopmann während der ersten Corona-Welle wichtige Aufgaben im St. Antoniusheim wahrgenommen hat, konnte er seine neue Rolle als Seelsorger für den Verein erst ab August 2020 einnehmen.

## 2. Einrichtungsleitung Haus Maria Veen

Herr Marius Schulze Beiering hat zum 01.07.2020 die Stelle als Einrichtungsleitung im Haus Maria Veen übernommen. Herr Hermann-Josef Baumann als kaufmännischer Leiter der Einrichtung Haus Maria Veen wurde zum 31.08.2020 nach 46 Dienstjahren im Haus Maria Veen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Frau Hülsmann hat zum gleichen Zeitpunkt ihre Tätigkeit als pädagogische Leiterin im Haus Maria Veen beendet und seitdem neue Aufgaben als Referentin zur Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe in der Geschäftsstelle in Münster übernommen.



## Überführung der Pflegewohnheime in den Verein

Zum 1. Januar 2020 wurden beide Pflegewohnheime an den Standorten Reken, Haus Maria Veen und Vreden, St. Antoniusheim in die Vereinsstruktur überführt. Die Tochter-GmbHs des Vereins haben somit keine Inhalte mehr und werden mit Ablauf der Liquidationsphase aufgelöst. Alle Mitarbeitenden der GmbHs werden unter Beibehaltung aller dienstrechtlichen Ansprüche und Parameter im Verein weiterbeschäftigt. Für die Bewohnenden und somit auch für die Mitarbeitenden hatte der Wechsel der Geschäftsform keine spürbaren Auswirkungen.

## Baumaßnahmen

### 1. Standort Reken – Haus Maria Veen

#### Pflegewohnheim

Am Standort Haus Maria Veen ist ein Erweiterungs- und Ersatzbau des Pflegewohnheims in Planung (siehe Jahresbericht 2019). Leider verzögert sich der Planungs- und Abstimmungsprozess aufgrund der Corona-Pandemie. Der Bauantrag konnte jedoch im August 2020 eingereicht werden, wir rechnen mit einem Baubeginn im Sommer 2021.

#### Gerätehalle

Als Ersatz der baufälligen Remise wurde eine neue Gerätehalle errichtet. Das neue Gebäude fügt sich gut in den landwirtschaftlichen Betrieb ein. Die Gärtnerei hat in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft die angrenzenden frei gewordenen Flächen ansprechend mit Obstbäumen und einer Wildblumenwiese gestaltet.



### 2. Standort Vreden – St. Antoniusheim

#### Umbau zur Frauenetage

Im Hauptgebäude des St. Antoniushauses wird seit Juli 2020 die 2. Etage zu einer Wohnetage für neun Frauen umgebaut. Die Fertigstellung ist für Dezember 2020 geplant. Dieser Umbau ist Voraussetzung für ein neues differenziertes Frauenangebot des Vereins, das am 1. Januar 2021 starten soll.

## Qualitätsmanagement

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurden 2020 einige Teilbereiche des Corporate Design bearbeitet. Ziel ist es, das äußere Erscheinungsbild des Vereins so zu vereinheitlichen, dass es Wiedererkennungsmerkmale gibt.

Eine zentrale und wiederkehrende Farbe unseres Vereins ist orange.



Die Gestaltung der vereinseigenen Fahrzeuge ist seit Sommer 2020 für alle neuen Fahrzeuge einheitlich.

Die Homepage befindet sich ebenfalls seit Sommer 2020 in der Bearbeitung, um auch hier eine übersichtliche Struktur mit Wiedererkennungswert zu schaffen.

Dieses Design wird auch bei Material für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet, berücksichtigt. Umgesetzt ist die z.B. schon bei den Flyern der Ambulanten Dienste.

## Beauftragung der Zentralen Gehaltsabrechnungsstelle des Caritasverbandes für die Diözese Münster e.V. (ZGASSt)

Wie im Jahresbericht 2019 angekündigt, wurde die ZGASSt als externer Dienstleister mit der Lohn- und Gehaltsabrechnung für alle Mitarbeitenden des Vereins zum 01.01.2020 beauftragt. Die Personalsachbearbeitenden an den beiden Standorten Reken und Vreden haben weiterhin die Aufgabe Ansprechpartner vor Ort für die Mitarbeitenden wie nun auch Informationsbrücke zur ZGASSt zu sein.

## IT-Projekt

Die Ausstattung mit WLAN und der unkomplizierte Zugang zum Internet für unsere Bewohnenden ist nicht überall in unseren Einrichtungen und Diensten möglich. Dieses soll sich zukünftig ändern. Wir befinden uns mitten im Planungs- und Abstimmungsprozess moderner und zeitgemäßer IT-Lösungen. Zur Förderung und Finanzierung unserer Projekte wurden Fördermittel bei der Stiftung Wohlfahrtspflege beantragt.

## **Aus den Einrichtungen und Diensten**

### Ambulanter Dienst

#### 1. Beratung in Notunterkünften

Der Ambulante Dienst bietet Beratungen in Notunterkünften in Ahaus, Borken und Vreden an. Die Dienstleistung in Vreden ist seit dem 1. Januar 2020 entfristet und wird seitens der Stadt Vreden regelhaft finanziert.

Aktuell werden Gespräche mit anderen Kommunen, auch außerhalb des Kreises Borken geführt, die sich den Einsatz des Dienstes in ihren Notunterkünften vorstellen können.

#### 2. WOHN-MOBIL

Am 1. September 2019 ist das Projekt WOHN-MOBIL im Kreis Borken gestartet. Mit diesem Angebot werden Menschen angesprochen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder wohnungslos sind. Das Projekt WOHN-MOBIL ist für 14 Kommunen und Gemeinden im Kreis Borken (Bocholt, Rhede, Isselburg werden von der EWIBO abgedeckt) zuständig.



Für dieses Projekt hat der Verein für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen zwei Personalstellen bewilligt bekommen. In den ersten Monaten des Projektzeitraumes war es wichtig, dass Projekt WOHN-MOBIL im Kreis Borken bekannt zu machen und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Inzwischen werden in 13 Gemeinden regelmäßige Sprechzeiten angeboten.



In der Zeit vom 1. September 2019 bis Ende August 2020 sind insgesamt 110 Menschen beraten worden, wobei der erste Kontakt von 73 männlichen Personen und 37 weiblichen Personen aufgenommen wurde. Das Alter dieser Personen lag zwischen 17 und 76 Jahren, das durchschnittliche Alter betrug 39 Jahren.

Die wichtigsten Gründe der Beratung waren Wohnungskündigungen, Räumungsklagen und fehlender Wohnraum.

Die Ergebnisse der Beratungstätigkeit reichen vom Wohnungserhalt über Bezug einer neuen Wohnung bis zur Erschließung flankierender Hilfen.



Insgesamt ist die Wohnungsmarktlage im Kreis Borken sehr angespannt, so dass es für einkommensschwache Menschen sehr schwierig ist, einen Zugang zum Wohnungsmarkt zu erlangen. Für die Zukunft steht die Netzwerkarbeit im Fokus, um noch besser Wohnraum zu akquirieren und Kontakt zu potentiellen Vermietern aufzubauen und zu pflegen. Die Projektmittel des Ministeriums, ursprünglich befristet

bis Dezember 2020, werden bis einschließlich 2022 bereitgestellt. Der Projektantrag ist gestellt.

## St. Antoniusheim

### 1. Wohngemeinschaft für Frauen

Wie unter dem Stichwort Baumaßnahmen schon berichtet, wird das 2. OG des Haupthauses des St. Antoniusheims derzeit zu einer Frauen-WG umgebaut. Das Angebot wird sich an alleinstehende wohnungslose Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten richten. Die WG umfasst neun Plätze; das pädagogische Konzept berücksichtigt die besonderen Bedarfe von Frauen. Die WG startet zum 1. Januar 2021. Ein konzeptionell begründeter höherer Personalbedarf wird im ersten Quartal 2021 mit dem LWL verhandelt.

### 2. Externe Kooperationen und Versorgungsangebote

Insgesamt gestaltet sich die haus- und fachärztliche Versorgung der Bewohnenden des Pflegewohnheims zunehmend schwierig. Dieses ist aktuell besonders im Bereich der Substitutionsversorgung spürbar. Dem gegenüber konnte die Zusammenarbeit mit dem ambulanten paritätischen Hospizdienst intensiviert werden.

### 3. Trauer

Der plötzliche Tod eines Pflegedienstmitarbeiters veranlasste seine Ehefrau und seine Kinder, für die Trauerbegleitung von Bewohnenden der Einrichtung Spenden zu sammeln. Bisher wurden für dieses Angebot 4.800 € gespendet.

#### Haus Maria Veen

##### 1. Individuelle Problematiken bei der Zielgruppe

2020 wurde beobachtet, dass die Zahl der Bewohnenden zunimmt, die unter psychischen Erkrankungen leidet. Ferner gibt es eine höhere Anzahl von Personen, die aufgrund ihres herausfordernden Verhaltens und der „Nichtpassung“ des Angebots einen sehr speziellen Unterstützungsbedarf haben, für den es derzeit kein adäquates Angebot gibt.

In Ermangelung einer respektvolleren Beschreibung wird für diese Menschen auch von uns der landläufig übliche Begriff „Systemsprenger“ verwendet.

Dieses führte – leider – zu notwendigen disziplinarischen Entlassungen. Ein Teil dieser Bewohnenden ist den „Systemsprengern“ zuzurechnen. Durch diese Entlassungen ist ein intensiver Diskussionsprozess mit der Gemeinde Reken bzgl. der Einrichtung Haus Maria Veen entstanden.

##### 2. Bewohnerbeteiligung

Der Bewohnertreff „Bauernstube“ ein Angebot von Bewohnenden für Bewohnende ist „in die Jahre“ gekommen. Die notwendige coronabedingte Schließung wurde zum Anlass genommen, gemeinsam mit den Bewohnenden eine Renovierung zu planen. Im November 2020 beginnt die Umsetzung der Renovierung.

#### **Statistische Daten aus den Einrichtungen und Diensten per 30.09.2020**

|                              | Bewohner/Klienten | Auslastung in % |
|------------------------------|-------------------|-----------------|
| Haus Maria Veen              | 171               | 90,48 %         |
| Altenpflegeheim Maria Veen   | 115               | 99,14 %         |
| St. Antoniusheim             | 85                | 90,36 %         |
| St. Antonius-Altenpflegeheim | 78                | 98,79 %         |
| Ambulante Dienste            | 47                |                 |
| Amb. Betreutes Wohnen        | 38                |                 |
| WOHN-MOBIL                   |                   |                 |
| Notunterkünfte               | an 3 Orten        |                 |
|                              | Mitarbeitende     | Vollkräfte      |
| Haus Maria Veen              | 86                | 64,14 VK        |
| Altenpflegeheim Maria Veen   | 84                | 47,96 VK        |
| St. Antoniusheim             | 62                | 41,39 VK        |
| St. Antonius-Altenpflegeheim | 58                | 38,36 VK        |
| Ambulante Dienste            | 8                 | 5,62 VK         |
| Geschäftsstelle              | 6                 | 5,51 VK         |



# Corona

Da Corona zentrale Auswirkungen auf die Arbeit 2020 hatte und noch hat, soll dieses auch im Bericht zum Ausdruck kommen.

Das gesamte Leitungsteam ist seit März 2020 mit der praktischen Umsetzung der sich immer wieder verändernden Verordnungen und Empfehlungen beschäftigt. Die Auswirkungen auf die einzelnen Bereiche werden kurz beschrieben.



## 1. Bewohnende

Egal ob Bewohnende der Pflegewohnheime oder der Wohnungslosenhilfe, alle leiden unter den Kontakteinschränkungen, Hygienevorschriften und aktuell Testverordnungen. Viel mehr als üblich stehen Themen wie „Einsamkeit“ und „Verlassenheit“ im Raum. Trotz der beachtlichen Geduld und Compliance der meisten Bewohnende haben einige auch keine Geduld und kein Verständnis (mehr) dafür. Der Umgang damit kostet Kraft, Energie und Zeit.

## 2. Personal

Aufgrund der Verordnungen wurden im April für die Standorte Bereiche für erkrankte Bewohnende und Quarantänemöglichkeiten eingerichtet. Dazu gehört auch die Bereitstellung zusätzlichen Personals, das in den „normalen“ Wohnbereichen fehlte. Bisher hatten wir keinen positiven Fall unter den Bewohnenden, so dass nur der Quarantänebereich ausgestattet ist. Im St. Antoniusheim sind beispielsweise fünf Pflegekräfte im Quarantänebereich im Einsatz gewesen. Ihre „Manpower“ fehlte zwei Monate lang auf den normalen Stationen. Die Mehrbelastung ist immer noch spürbar.

Abstandsregeln, Hygienemaßnahmen und Kontaktbeschränkungen für Bewohnende erfordern Begleitung und leider auch Kontrolle durch die Mitarbeitenden. Dafür steht z.B. in der Wohnungslosenhilfe kein zusätzliches Personal zur Verfügung. Alle Betroffenen arbeiten inzwischen an der Grenze ihrer Belastungsfähigkeit.



Eine umfangreichere Infektion innerhalb der Bewohnerschaft schwebt wie ein Damoklesschwert über den Einrichtungen. Diese unterschwellige Angst ist Alltag geworden und vergiftet zunehmend die Atmosphäre.

## 3. Tagesstruktur

Nach wie vor dürfen wir unsere tagesstrukturierenden Angebote anbieten. Dies ist unter dem Aspekt von Beschäftigung und Ablenkung von der pandemischen Lage ein hohes Gut, für welches Bewohnende wie Mitarbeitende sehr dankbar sind.

Grundsätzlich werden diese Angebote auch durch Bewohnende der Pflegewohnheime genutzt. Aus Sicherheitsgründen meidet diese Personengruppe jedoch seit Frühjahr 2020 die Arbeitsbereiche.

#### 4. Aktivitäten

Fast alle sonst üblichen Gemeinschaftsaktivitäten fielen und fallen aus. Es gibt für die Bewohnenden kaum Unterbrechungen des privaten Alltags und keine stimmungsaufhellenden „Highlights“. In Zeiten des Mangels erkennt man, wie wichtig derartige Unternehmungen und Angebote in den Einrichtungen sind.

#### 5. Externe Angebote, Kooperationspartner

Alle Beratungsangebote, die „ins Haus“ kommen, sind nur eingeschränkt möglich oder fallen ganz aus. Persönliche Treffen mit Kooperationspartnern werden aus Sicherheitsgründen weitestgehend vermieden.

#### 6. Material

Zur Einhaltung sämtlicher Vorschriften ist Schutzmaterial in bisher nicht gekannten Mengen notwendig. Dieses stand nicht von Anfang an in ausreichendem Maße zur Verfügung. Neben der Zeit, die die Beschaffung und Verteilung in Anspruch nahm, trugen diese „Lücken“ auch zur Verunsicherung bei und schürten Angst bei Mitarbeitenden wie Bewohnenden.

#### 7. Verkauf/Produktion

Der Verkauf von Pflanzen ist im St. Antoniusheim untersagt. Aufgrund von Kurzarbeit bei auftraggebenden Firmen insbesondere unserer Montagegruppen besteht auch immer die Gefahr der Auftragseinbußen in den vereinseigenen Arbeitsbereichen.

### **Ausblick**

#### Dezentralisierung und Differenzierung der Angebote des Vereins

Der Verein für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen befindet sich auf dem Weg, ein noch bedarfsgerechtes Angebot zu schaffen. Für diejenigen, die ihr Zuhause, aus welchen Gründen auch immer, verloren haben oder in Gefahr sind, es zu verlieren.

Dazu werden wir uns im nächsten Jahr noch intensiver beschäftigen mit

- der Etablierung des Frauenangebotes,
- der Schaffung eines Angebotes für sogenannte „Systemsprenger“
- der Suche nach Standorten für kleinere Wohneinheiten für Menschen unserer Zielgruppe,
- der weiteren nachhaltigen wirtschaftlichen Ausrichtung unserer Einrichtungen und Betriebe,
- und nicht zuletzt der fortwährenden Weiterentwicklung zu einem noch attraktiveren Arbeitgeber sowie einem beständigen Leistungsanbieter und Kooperationspartner.

Münster im November 2020

Beate Jussen  
Vorstand